

Liebe Patientin,

ich habe im Rahmen der Früherkennung, der Kontrolle bei Verhütung oder einer allgemeinen gynäkologischen Untersuchung einen auffälligen Abstrich am Muttermund festgestellt.

Befund: _____

Ich möchte Ihnen die Bedeutung dieses Befundes und das weitere Vorgehen in diesem Infoblatt kurz vorstellen. Natürlich beantworte ich Ihnen auch alle weiteren Fragen in persönlichen Gesprächen.

Seit über 30 Jahren wird mit regelmäßigen Abstrichen vom Muttermund nach Frühveränderungen des Muttermundes gesucht. Durch diese Untersuchung konnte die Häufigkeit des Gebärmutterhalskrebses deutlich gesenkt werden.

Bei der Vorsorgeuntersuchungen wird der Muttermund mit dem Spekulum eingestellt und beurteilt. Mit einem Wattestäbchen oder speziellen Bürsten werden dann Zellen abgestrichen. Dieser Abstrich wird nach Papanicolaou gefärbt und vom Zytologen untersucht.

Ob spezielle Abstrichtechniken (Dünnschicht-Technik) oder Computer-Auswertung bessere Ergebnisse erbringen, wird im Moment erforscht. Ich biete diese Untersuchungen noch nicht an.

Die Rolle der HPV-Viren.

Man weiß heute, daß Gebärmutterhalskrebs nur entsteht, wenn eine Infektion mit bestimmten Typen von HPV Viren vorliegt. Diese Human-Papilloma-Virus Infektion wird durch Geschlechtsverkehr übertragen. Bei sexuell aktiven jungen Frauen besteht eine Inzidenz bis zu 50 %! Das bedeutet, jede zweite Frau hat zeitweise eine HPV Infektion!

In über 80% der Fälle bildet diese sich innerhalb von 12 Monaten spontan zurück! Nur bei 20% bleibt die Infektion bestehen. Nur in 3-6% bildet sich nach durchschnittlich 15 Jahren ein Karzinom.

Die Infektion selbst kann man bisher nicht behandeln. Impfstoffe werden noch erprobt.

Da sehr viele Frauen eine HPV Infektion durchmachen, diese aber fast immer folgenlos abheilt, macht es meiner Meinung nach keinen Sinn, nach einer Infektion zu suchen. Erst bei wiederholt auffälligen Abstrichen nach PAP III D kann man dadurch eventuell das Risiko besser einschätzen.

Diese Broschüre ist für Ihre persönliche Information bestimmt. Eine Weitergabe ist darum - wenn auch gut gemeint - nicht in unserem Sinne.

Detlef Merchel

Frauenarzt

Schlaunstraße 7, 48301 Nottuln

☎ 02502 / 7629

Fax 02502 / 3361

praxis@dmerchel.de

Praxisinfo 2

**auffälliger Abstrich
vom Muttermund**

Auch im Internet:
www.dmerchel.de



Beurteilung des Abstriches

Die Einteilung des Abstriche erfolgt in 5 Gruppen (Münchener Nomenklatur):

PAP I

Normales Zellbild, dem Alter entsprechend, einschließlich leicht entzündlicher und degenerativer Veränderungen.

Normale jährliche Krebsvorsorge

PAP II

Deutlich entzündliche Veränderungen, stärkere degenerative Zellveränderungen. Normale Endometriumzellen. Zeichen einer HPV Infektion, Zeichen einer Herpesinfektion.

Evtl. Entzündungsbehandlung.

Normale jährliche Krebsvorsorge

PAP III

Unklarer Befund, im amerikanischen Bethesda System ASCUS: atypical squamous cells of undetermined significance.

*kurzfristig Abstrichkontrolle,
ggf. nach Therapie*

PAP III D

Zellen einer Dysplasie leichten bis mäßigen Grades

Abstrichkontrolle in 3 Monaten

PAP IV

Zellen einer schweren Dysplasie oder eines Carcinoma in situ, Zellen eines invasiven Karzinoms nicht auszuschließen.

Histologische Abklärung: Konisation

PAP V

Krebszellen

Histologische Klärung und Sanierung des Tumorleidens

* * *

Die Abstriche I und II sind völlig normal, es besteht kein Hinweis auf bösartige Veränderungen am Muttermund.

Bei Abstrichen der Gruppen IV und V besteht Verdacht auf Gebärmutterhalskrebs. Es muß darum eine Klärung mit einer Gewebeprobe durchgeführt werden. Dies ist in der Regel eine **Konisation**. Dabei wird (ambulant, in Narkose) ein Kegel aus dem Muttermund geschnitten. Dies ermöglicht eine klare Diagnose. Außerdem ist der verdächtige Bezirk entfernt! Bei Krebsvorstufen, die im Gesunden entfernt wurden, reicht diese Operation aus. Regelmäßige Abstrichkontrollen schließen sich natürlich an.

Bei einem invasivem Gebärmutterhalskrebs muß die Operation zur Sanierung und ggf. eine Bestrahlung durchgeführt werden.

Glücklicherweise wird selten Krebs gefunden. Aber doch relativ häufig ein Abstrich der Gruppe **PAP IIID**. Dieser Befund macht große Angst und ist auch schwer zu vermitteln:

Es liegen leichte oder mittelschwere Dysplasien der Zellen vor. Dysplasie meint eine Veränderung der Relation der Zelle zum Zellkern. Dies ist zunächst eine Reaktion auf mechanische, chemische oder infektiöse Angriffe auf die Zelle. Sie ist aber auch typisches Merkmal der Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses. Sie macht keinerlei Beschwerden!

In den meisten Fällen (besonders bei Frauen unter 40 Jahren) geht diese Dysplasie von selbst wieder zurück. Nur in 3,2 % ist mit einem Karzinom zu rechnen! Darum kann man über eine längere Zeit unter 3-monatigen Kontrollen den Verlauf beobachten. Diese Beobachtung wird zusätzlich zum Abstrich auch mit Hilfe der **Kolposkopie** durchgeführt: dabei wird der Muttermund mit einem Vergrößerungsglas betrachtet. Sieht man hier besonders auffällige Stellen, kann man ggf. auch sofort eine kleine Knipsbiopsie durchführen (tut nicht weh, kann aber bluten).

Erst wenn der Befund über 2 Jahre bestehen bleibt, wird man eine Konisation durchführen. Damit ist die Veränderung meist ausreichend behandelt.

Kann man denn gar nichts tun?

Doch - Raucherinnen können aufhören zu Rauchen. Denn bei Ihnen ist der Schleim am Gebärmutterhals anscheinend krebsförderlich. Sonst gibt es keine Therapie.